

DIE REZEPTION DES ARAMÄISCHEN DER ZWEITEN TEMPELZEIT IM BIBLISCHEN TEXT

1. Einleitung

Wenn man in einem gängigen theologischen Nachschlagewerk nach Literatur zum Thema des „Aramäischen in der Bibel“ sucht, findet man auf Anhieb nur wenig hilfreiche Hinweise. In nur einer Spalte wird diese Thematik abgehandelt, während dem entgegengesetzten Thema des „Hellenismus“ mehr als fünf Spalten eingeräumt werden.¹ Dabei wissen wir aus den aramäischen Teilen des Alten Testaments, sowie aus den Evangelien eindeutig, dass die aramäische Sprache während der zweiten Tempelzeit im Orient einen prägenden Einfluss ausübte. Deshalb sprach Jesus während seines irdischen Lebens mehrmals Aramäisch. So zum Beispiel im Garten Gethsemane als er in Todesangst flehte: „*Abba, mein Vater* (αββα ὁ πατήρ)“ (Mk 14,36) oder als er am Kreuz aufschrie: „*Warum hast du mich verlassen?* (λεμε σαβαχθωνι)“ (Mk 15,34 par.). Trotz dieser Zentralität des Aramäischen in der Bibel kommt es in der gängigen Theologie zu selten vor, was sich dann natürlich auch im Umfang der theologischen Aufarbeitung dieser Thematik niederschlägt.

Dennoch hat die Frage nach dem Aramäischen in der Bibel schon frühere Generationen von Theologen beschäftigt. In der älteren deutschen Forschung wurde sie ausgehend von den aramäischen Teilen des Alten Testaments gestellt.² Seit Gustaf Dalman verschob sich dann die Perspektive in Richtung rabbinische Literatur.³ Ich möchte heute nach dem Vorbild von Emil Kautzsch, der für die ältere deutsche Forschung steht und dessen Ansatz (vom Aramäischen im

AT her das aramäische im NT zu erklären) sich durch die Entdeckung der Qumranrollen im Grunde neu bestätigt hat⁴, auf den wichtigen aramäischen Dariusbriefwechsel in Esra 5f besinnen.

Die aramäischen Teile des Alten Testaments werden in der semitistischen Forschung in den internationalen Kontext der aramäischen Amtssprache des Perserreiches (= Official Aramaic⁵ bzw. Reichsaramäisch⁶) eingeordnet, das unter Kyrus dem Großen 539 v. Chr. mit der Eroberung Babels zur Vorherrschaft im Orient gelangte. Der Name Kyrus wird auch gleich am Anfang des Esrabuches (Esr 1,1f) in der außerbiblisch belegten, defektiven Schreibung *krš* כרש erwähnt.⁷ Seine Blüte erreichte das Perserreich allerdings erst unter Darius I. (522-486 v. Chr.), der zunächst als Lanzenträger von Kambyses an der Eroberung Ägyptens (525 v. Chr.) teilnahm und dann, nach dessen Tod, die Neustrukturierung des Perserreiches in Satrapien (Verwaltungseinheiten) durchführte.⁸ Wir können auf der Karte (Abb. 1) anhand ausgewählter reichsaramäischer Textfunde die ungefähren Ausmaße des damaligen Perserreiches erkennen.⁹

2. Der aramäische Dariusbriefwechsel in Esra 5f

Wir wollen uns heute etwas eingehender mit dem aramäischen Dariusbriefwechsel in Esra 5f beschäftigen. In der gegenwärtigen theologischen Diskussion¹¹ wird diesem im Esrabuch eingebetteten Briefwechsel wieder zunehmend

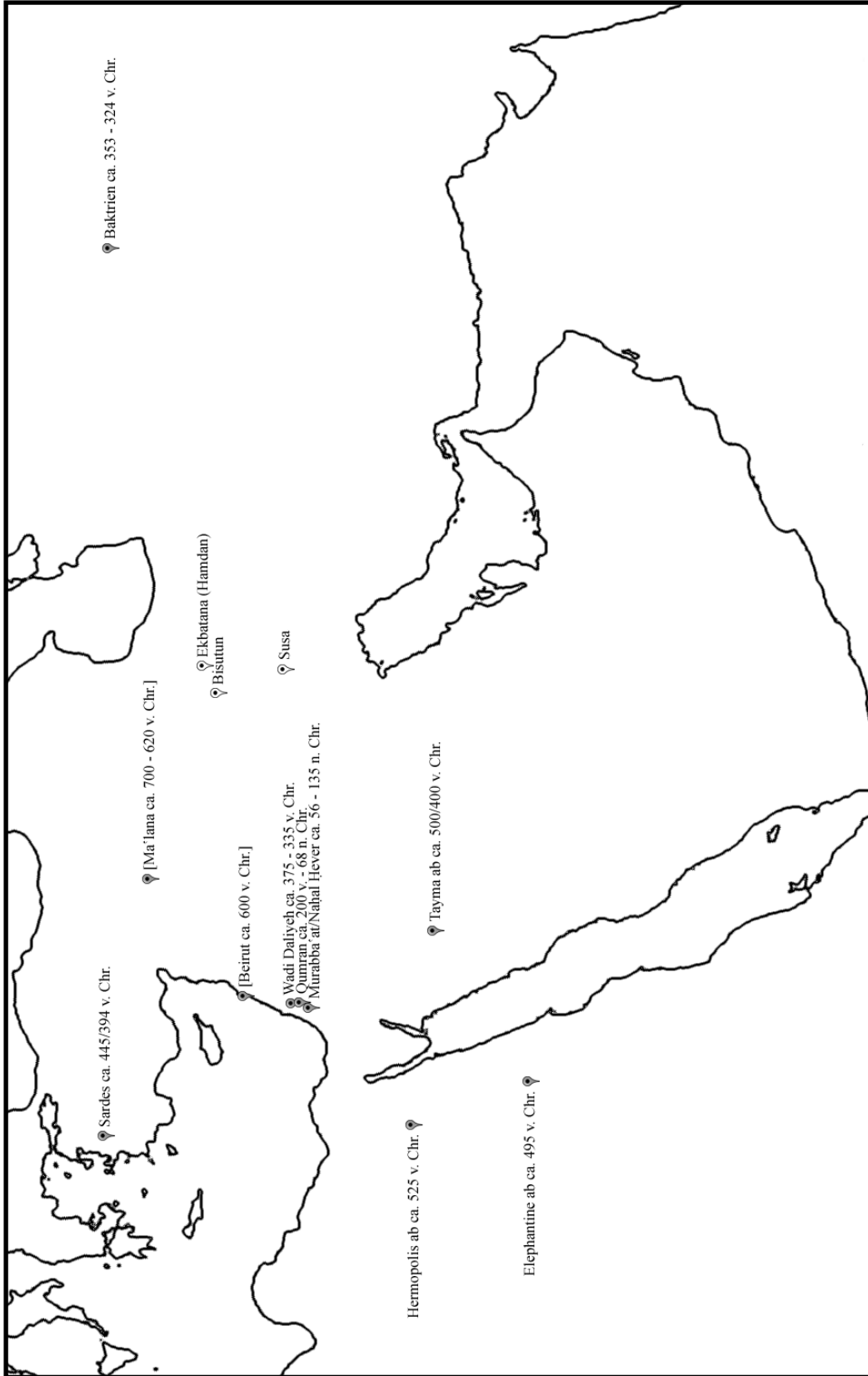


Abb. 1: Auswahl reichsaramäischer Textfunde¹⁰ in geographischer Verbreitung
 [] = nicht mehr zum Reichsaramäischen zu rechnen

die Echtheit abgesprochen. Während der emeritierte Hamburger Alttestamentler Klaus Koch den größeren Kontext der aramäischen Tempelbauchronik in Esra 4-6 noch etwas zurückhaltend als „amtliche Dokumente mit kurioser chronologischer Verkehrung der Folge der Perserkönige“¹² bezeichnete, ist bei dem Alttestamentler Dirk Schwiderski nur noch von fiktiven Texten die Rede, „die lediglich für einen literarischen Kontext geschaffen wurden“¹³. Beide beurteilen Esra 4-6 nach der in der deutschen Theologie etablierten Methodik der Literar- und Formkritik.

2.1 Formale Parallelen zum Briefformular

Wir wollen einmal versuchen dieses Urteil zu Esra 4-6 anhand von Schwiderskis formkritischer Studie nachzuvollziehen. Schwiderski kommt nach einem ausführlichen Vergleich von außerbiblischen hebräischen und aramäischen Briefen mit den aramäischen Briefen im Esrabuch zu folgendem Ergebnis: „Die aramäischen Briefe des Esrabuches entsprechen in wesentlichen Punkten nicht dem reichsaramäischen Briefformular“¹⁴.

Nach stichprobenhafter Prüfung der genannten Papyri erscheint dieses Urteil m.E. aber nicht zwingend, da oft auch eine alternative Zuordnung des reichsaramäischen Briefformulars zu den aramäischen Briefen im Esrabuch möglich ist. Ich möchte das exemplarisch anhand des Briefes von Tattenai an Darius in Esra 5 aufzeigen. Schwiderski unterteilt den Eingang dieses Briefes in Esra 5,6-17 wie in der untenstehenden Tabelle.¹⁵

Aufbauend auf dieser Unterteilung des Briefeingangs argumentiert Schwiderski: „die alt- und reichsaramäischen epigraphischen Briefe [markieren] in keinem einzigen Fall den Empfänger mit l-, sondern immer mit 'l oder 'l. Die Präposition l- begegnet dagegen in dieser Funktion inschriftlich erst in der hellenistisch-römischen Zeit, nachdem die älteren Formen bereits verdrängt worden waren“¹⁶. Nach Abwägung der übrigen in // markierten Unterschiede kommt er dann zum abschließenden Urteil, dass die Darius-Korrespondenz fiktiv sein muss.¹⁷ Entgegen dieser Ansicht möchte ich auf folgende Alternativunterteilung¹⁸ des

<p>Einleitung Brief Esra 5,6-7a</p>	<p>Die Abschrift des Briefes, den Tattenai, der Gouverneur von Transeuphratene, und Schetar-Bosnai und seine Kollegen, die 'prskj', die in Transeuphratene sind, an den König Darius sandte. Diese Botschaft sandten sie an ihn, und so stand in seinem Inneren geschrieben:</p>	<p>פְּרָשָׁן אֲגָתָא דִּי-שְׁלַח תַּתַּנַּי פַּחַת עֲבַר-נְהָרָה וְשֵׁתַר בּוֹזַנַי וּכְנֻתָה אֶפְרָסְכַיָּא דִּי בַעֲבַר נְהָרָה עַל-דְּרִיגֹשׁ מַלְכָּא פַּתְגָּמָא שְׁלַחוּ עֲלוּהִי וְכַדְנָה כְּתִיב בְּגִוָּה</p>
<p>Wortlaut Brief [Absender fehlt], Empfänger mit l- [Stil d. hell. Zt.?), [Friedensgruß zu kurz], [Transitionsmarker fehlt], Inhalt Esra 5,7bff</p>	<p>An (l-) den König Darius. Alles Heil! Es sei dem König kundgetan ...</p>	<p>לְדְרִיגֹשׁ מַלְכָּא שְׁלָמָא כָּלָא יְדִיעַ לְהוּא לְמַלְכָּא ...</p>

Briefeingangs von Esr 5 hinweisen, die mit dem reichsaramäischen Briefformular weitgehend übereinstimmt (siehe untenstehende Tabelle)¹⁹

Der Friedensgruß in Esr 5,7b ist in umgekehrter Reihenfolge (*šlm* + [Erweiterung] + *l-* + Grußempfänger) in den aramäischen Elephantine Papyri mehrfach belegt.²⁰ Die Voranstellung des Objektes in Esr 5,7b könnte als Betonung erklärt werden, da hier ein König angeredet wird, während die Belege in den ägyptischen Papyri meist aus privater Korrespondenz stammen. Andererseits könnten aber auch dialektale Unterschiede in Judäa/Samaria für die vorgezogene Stellung des Grußempfängers verantwortlich sein.²¹ Die Frage wie dieser mit *l-* beginnende Friedensgruß genau zu verstehen ist, klärt sich m.E. weiter, wenn wir noch einen vergleichenden Blick auf die neuen Textfunde aus Tayma werfen. In den reichsaramäischen Inschriften der Ausgrabungen von 2005-2009 wurden zwei Keramikscherben²² (TA 3280 u. TA 8006) gefunden auf denen in der ersteren zweifelsfrei ein *l-* gefolgt von einem Persone-

namen zu lesen ist. Es handelt sich hierbei um einen Besitzvermerk. Vermutlich müsste man in diesem Sinne auch den Friedensgruß in Esr 5,7b verstehen.²³ D.h. der Friedensgruß wünscht dem König den tatsächlichen *Besitz* des Friedens.

Wie aus der Reaktion von H. G. M. Williamson aus England auf Schwiderskis Buch deutlich wird, müssen wir mit Detailvergleichen wie dem Adressformular vorsichtig sein und ebenso alternative Perspektiven außerhalb dieses formalen Rasters zulassen und prüfen.²⁴ Dazu ist es wichtig sich vor Augen zu halten, dass die offiziellen Briefe in Esra in einen literarischen Kontext eingearbeitet wurden und deshalb nicht mehr zu 100% als Einzelbriefe erhalten sind. Deshalb ist es nicht verwunderlich wenn wir ein leicht in den Kontext eingepasstes Adressformular vorfinden. Im Gegensatz zu älteren hebräischen Briefen²⁵, die z. Bsp. in 2 Könige 5,6ff oder 10,2ff eingebettet sind, **finden wir in Esr 5f sehr deutlich eine vollständige reichsaramäische Briefadresse mit typischer inhaltlicher Zusammenfassung wieder.**

Briefaußenseite <i>Adresse</i>	[Dies ist die Abschrift des Briefes, den sandte:] Tattenai, der Statthalter jenseits des Euphrat, und Schar-Bosnai und seine Genossen, die Regierungsbeamten, die jenseits des Euphrat sind, an (!) den König Darius.	[פְּרָשָׁן אַגְרָתָא דִּי־שְׁלַח] תַּתַּנַּי פָּחַת עַבְר־נְהָרָה וְשַׁתַּר בוֹזַנַי וּכְנֹוֹתָהּ אֲפֻרְסֻכַּיָּא דִּי בְעַבְר נְהָרָה עַל־דְּרִיּוֹשׁ מְלָפָא
<i>Zusammenfassung</i> Esr 5,6-7aα	Die(se) offizielle Botschaft sandten sie ihm.	פְּתַגְמָא שְׁלַחוּ עֲלוּהִי
Überleitung zur Briefinnenseite Esr 5,7aβ	[Und so stand darin geschrieben:]	[וְכִדְנָה כְּתִיב בְּגוּזָה]
Briefinnenseite <i>Friedensgruß [zugleich auch innere Adresse?], Inhalt</i> Esr 5,7bβf	Dem König Darius allen Frieden! Es sei dem König kundgetan ...	לְדְרִיּוֹשׁ מְלָפָא שְׁלָמָא כֻּלָּא יָדִיעַ לְהוּא לְמְלָפָא ...

2.2. Inhaltliche Parallelen zur Taymastele

Nun verlassen wir die formkritische Perspektive und wollen zu einem inhaltlichen Vergleich mit der Taymastele übergehen. Beim Sichten der reichsaramäischen Textfunde aus Tayma bin ich auf die folgende inhaltliche Parallele zwischen dieser schon länger bekannten Taymastele (Tayma 1) und dem Erlass von Darius in Esra 6,11 gestoßen (siehe untenstehende Tabelle).

Der grundlegende Vergleichspunkt ist die Androhung von Ausrottung mit der Wurzel נסח. Auch wenn von der deutschen Übersetzung her diese Parallele nicht deutlich wird, so ist im aramäischen Wortlaut von Esr 6,11 die Bedeutung von *sein Haus* (ביתה) zumindest in der Wendung „*und sein Haus soll um seiner Tat willen zum Schutthaufen gemacht werden*“ mehrdeutig, so dass neben der Zerstörung des Hauses des Übertreters auch die Ausrottung seiner ganzen Familie gemeint sein kann, wovon dann auch im folgenden Vers im weitesten Sinne die Rede ist.

Vom innerbiblischen Kontext des Esrabuches her betrachtet wird zumindest klar, dass der Erlass von Darius mit der mehrfachen Betonung von *Haus* (בית) in engem literarischem Zusammenhang zum Wiederaufbau des *Hauses Gottes* (בית־אלהא) bis Esra 6,15 zu sehen ist, das nach der Definition des Artaxerxes-Briefwechsels (Esr 4) und der Mission Esras (Esr 7ff) auch den Wiederaufbau der Stadtmauern Jerusalems sowie die Aussonderung und Heiligung des Bundesvolkes miteinschließt.²⁷ Es könnte unter Beachtung dieses literarischen Zusammenhanges, in dessen Mitte Esra 6,11 steht, also durchaus sein, dass die Wurzel נסח im Zusammenhang mit *sein Haus* (ביתה) ähnlich wie in der Taymastele die Ausrottung eines Übertreters samt *seiner Nachkommenschaft* (זרעה) bezeichnet, wie es in Esra 6,12 dann auch in ähnlicher Weise durch den Begriff *Volk* (עם) angedeutet wird. Aber auch wenn sich diese weitgehendere Parallele nicht völlig zweifelsfrei am Wortlaut festmachen lässt, so wird dennoch an der Verwendung der Wurzel נסח deutlich, dass eine enge inhaltliche Überschneidung zwischen dem Darius-Erlass in Esra 6,11f

Tayma 1,13ff	[Und] der diese Stele beschädigt, mögen die Götter von Tēmā <u>ihn und seine Nachkommenschaft</u> und seinen Namen aus Tēmā ausrotten . ²⁶	וגבר זי יחבל סות[א] זא אלהי תימא ינסחיהי זרעה[ו] שמה מן אנפי תימא
Esra 6,11f	Ferner wird von mir befohlen: wenn irgendjemand diesen Erlass übertritt, so soll ein Balken aus <u>seinem Haus herausgerissen</u> und er daran aufrecht angeschlagen werden, und <u>sein Haus</u> soll um seiner Tat willen zum Schutthaufen gemacht werden. Der Gott aber, der seinen Namen dort wohnen lässt, bringe jeden König um und jedes Volk, das seine Hand ausreckt, diesen Erlass zu übertreten und das <u>Haus Gottes</u> in Jerusalem zu zerstören.	וּמְנֵי שְׁמֵי טַעַם דִּי כָּל־אֲנָשׁ דִּי יְהֻשְׁנָא פְתָגְמָא דְּנָה יִתְנַסַּח אַע מִן־בֵּיתָהּ וּזְקִיף יִתְמַחַא עָלֵהּ וּבֵיתָהּ נִגְלוּ יִתְעַבְדַּ עַל־דְּנָה וְאֵלֵהָא דִּי שְׁכֹן שְׁמָהּ תַּמָּה יִמְגַר כָּל־מְלָךְ וְעַם דִּי יִשְׁלַח יְדָהּ לְהֻשְׁנֵיהּ לְחַבְלָהּ בֵּית־אֵלֵהָא דְּוִי דִּי בִירוּשְׁלָם

und der in die Achämenidenzeit datierbaren²⁸ Taymastele vorliegt.²⁹

2.3. Sprachliche Parallelen zum Altpersischen
Abschließend wollen wir noch auf ein deutliches altpersisches Merkmal in der aramäischen Dariuskorrespondenz in Esra 5f zu sprechen kommen. Schon vor über 100 Jahren stellte der Althistoriker Eduard Meyer aufgrund seiner breiten Kenntnis der orientalischen Sprachen fest, dass „die Fülle persischer Fremdwörter ... ein günstiges Vorurtheil für die Aechtheit der Dokumente“³⁰ im Esrabuch erweckt. Ebenso ist mir bei der Beschäftigung mit dem Buch Esra und insbesondere mit dem Darius-Briefwechsel die ungewöhnliche und relativ häufig vorkommend Wortfolge *Objekt + Infinitiv* am Satzende aufgefallen:

Für unser deutsches Sprachgefühl ist es völlig normal den Infinitiv an das Ende des Satzes zu stellen, aber für westsemitische Sprachen wie das Hebräische oder Aramäische ist das sehr ungewöhnlich. Normalerweise steht der Infinitiv weiter vorne im Satz. Auch andere Sprachen-

kenner haben dieses auffällige Phänomen des Infinitivs am Satzende im Aramäischen der Achämenidenzeit bemerkt. So schreibt z. Bsp. Stephen A. Kaufman, einer der Verantwortlichen für das umfassende aramäische Internet Lexikon (CAL)³¹: „The construction object-infinitive is ... standard in Old Persian [...]. It would seem, therefore, that this element of Imperial Aramaic is due to Persian influence. [...] in pre-Achaemenid Imperial Aramaic the normal word order is subject-verb-object whereas subject-object-verb is only found later on...“³². [Übers.: Die Konstruktion Objekt-Infinitiv ist ... gewöhnlich im Altpersischen [...]. Es scheint daher, dass dieses Element des Reichsaramäischen auf persischen Einfluss zurückgeht. [...] im vorachämenidischen Reichsaramäisch ist die normale Wortfolge Subjekt-Verb-Objekt wohingegen Subjekt-Objekt-Verb erst später gefunden wird...“].

In der hellenistisch-römischen Zeit, die vom Qumranaramäischen weitgehend abgedeckt wird, herrscht dagegen wieder die gewöhnliche westsemitische Wortfolge bei der Konstruktion

Esra 5,9	Wir aber haben die Ältesten gefragt und zu ihnen gesagt: Wer hat euch befohlen, dies Haus <u>zu bauen</u> und diese Mauern <u>zu errichten</u> ?	אֲדִינוּ שְׂאֵלְנָא לְשִׁבְיָא אֵלֶךְ כְּנַמָּא אֲמַרְנָא לְהֵם מִן־שָׁם לְכֵם טַעַם בֵּיתָא דְנָה לְמִבְנֵיהּ וְאַשְׂרָנָא דְנָה לְשַׁכְלָלָהּ
Esra 5,13	Aber im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Babel, befahl der König Kyrus, dies Haus Gottes wieder <u>zu bauen</u> .	בְּרֵם בְּשָׁנַת תְּדָה לְכוּרְשׁ מְלָכָא דִּי בְּבַל כּוּרְשׁ מְלָכָא שָׁם טַעַם בֵּית־ אֱלֹהֵא דְנָה לְבָנָא
Esra 6,8	Auch ist von mir befohlen worden, was ihr den Ältesten der Juden darreichen sollt, um das Haus Gottes zu bauen, nämlich dass man aus des Königs Schatz von dem, was ein- kommt aus der Landschaft jenseits des Euphrat, mit Sorgfalt nehme und gebe den Leuten was sie bedürfen, ohne <u>zu unterbrechen</u> .	וּמְנֵי שָׁיִם טַעַם לְמָא דִּי־תַעֲבֹדוּן עִם־שְׁבִי יְהוּדָיָא אֵלֶךְ לְמִבְנֵי בֵּית־ אֱלֹהֵא דֶּךְ וּמִנְכֹסֵי מְלָכָא דִּי מִדַּת עֵבֵר נְהִרָה אֶסְפְּרָנָא נְפִקְתָּא תְּהוּוּא מִתִּיהָבָא לְגִבְרֵיָא אֵלֶךְ דִּי־לָא לְבַטְלָא

des Infinitivs vor. Muraoka beschreibt dies in seiner Grammatik zum Qumranaramäischen folgendermaßen: „Complements which expand an infinitive [direct/indirect object or adverbial adjunct] mostly follow the latter”³³. [Übers.: Ergänzungen, die den Infinitiv erweitern [direktes/indirektes Objekt oder eine adverbiale Bestimmung] folgen normalerweise letzterem]. Das bedeutet, dass in der hellenistisch-römischen Zeit der persische Einfluss auf die Konstruktion des Infinitivs wieder verschwand. Wenn wir also die Darius-Korrespondenz in die hellenistische Zeit datieren, wird es schwierig zu erklären woher die häufige Wortfolge *Objekt-Infinitiv* am Satzende kommt. Hier liegt m.E. ein weitreichender Einfluss des Altpersischen in der Zeit des Wiederaufbaus vor, der sich auch im hebräischen Text von Haggai³⁴ und Sacharja³⁵ niedergeschlagen hat.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Wir haben gesehen wie die Darius-Korrespondenz in Esra formal in wesentlichen Punkten anderen zeitlich parallelen reichsaramäischen Briefen entspricht. Dazu gab es eine auffällige inhaltliche Parallele zur Taymastele und eine syntaktische Parallele, die in die Perserzeit weisen. Ich möchte mich daher dem Urteil von Margaretha Folmer anschließen, die aufgrund ihrer eigenen umfangreichen Studie zum Aramäischen der Achämenidenzeit³⁶ zu dem Schluss kommt, dass „die offiziellen aramäischen Schriftstücke in Esra (Briefe und ein Königs-erlass) höchstwahrscheinlich auf Originale aus der Achämenidenzeit zurück[gehen]“³⁷. Eine Entstehung in der hellenistischen Zeit wie sie Schwiderski insbesondere für den Darius-Briefwechsel annimmt ist daher sehr unsicher.

Dennoch haben diese aramäischen Briefe aus der Perserzeit eine große Bedeutung für die hellenistisch-römische Zeit, da sie die sprachliche Ausgangssituation in Judäa zeigen, die noch bis in den Bar Kochba Aufstand (132-135 n. Chr.) hinein auch im Hebräischen fortwirkte.³⁸ Es

besteht also ein größerer sprachlicher Zusammenhang zwischen den Aramäischen Briefen im Buch Esra und der ganzen sprachlichen Epoche der zweiten Tempelzeit wie kürzlich Avi Hurvitz sehr deutlich zusammenfasste und schrieb: „This branch of Aramaic, which served as the standard vehicle for official communication at that time, played a decisive role in shaping the linguistic profile of contemporary LBH“³⁹ [Übers.: „Dieser Zweig des Aramäischen, der zu jener Zeit als Vehikel der offiziellen Kommunikation verwendet wurde, spielte eine entscheidende Rolle bei der Prägung des sprachlichen Profils des zeitlich parallelen Late Biblical Hebrew“]. **Das bedeutet, dass das Buch Esra(-Nehemia) gerade mit seinen aramäischen Teilen eine sehr realistische Textzusammenstellung für die Erhebung der allgemeinen sprachlichen Situation Judäas während der zweiten Tempelzeit und damit auch für den semitischen Sprachhintergrund der Evangelien bietet.**

Ich möchte abschließend mit der Frage enden, ob wir zum richtigen Verständnis des Friedensgrußes Jesu: „*Friede (sei mit) euch!*“ (εἰρήνη ὑμῖν) in Joh 20,19ff nicht auch beim aramäischen Friedensgruß in Esr 5,7 ansetzen müssen, den die Septuaginta mit einem entsprechenden Dativ (Δαρεῖω τῷ βασιλεῖ εἰρήνην πᾶσα) wiedergibt. Auch wenn דָּרְיָאֵשׁ als urhebräischer⁴⁰ Friedensgruß genau mit εἰρήνη ὑμῖν in Joh 20,19ff übereinstimmt, so wird die eigentliche Bedeutung des דָּרְיָאֵשׁ im Sinne von *zu eurem Besitz* doch am besten im Vergleich mit dem reichsaramäischen Friedensgruß in Esr 5,7 und den reichsaramäischen Besitzvermerken aus Tayma deutlich. Auch bei Jesus geht es nach seinem Tod und seiner Auferstehung nicht mehr nur um einen einfachen Friedensgruß, den er seinen Jüngern zuspricht. Vielmehr bezeugt er mit „*Friede (sei mit) euch*“ den durch seine Nägelmale vollendeten Frieden mit Gott, dem Vater, und die in diesem Frieden enthaltene Kraft des Heiligen Geistes, die jeden Menschen der an Jesus Christus glaubt zu einer **Behauptung Gottes im Geist** macht.⁴¹ Vielen Dank!

Anhang: Liste der Perserkönige nach Esra 4-7

Belegstelle	Ereignis	Name d. Perserkönigs (westl. Sprachkontext)		LXX	MT	Name d. Perserkönigs (semit. Sprachkontext)	
		Luther 1984	Josephus			TAD/CAL	Syr. PES
Esra 4,4ff	Von der Behinderung des Tempelbaus bis zur Anlageschrift (<i>šmḥ</i>) durch die Samaritaner (I Buch Esther)	Kyros (559-530 v. Chr) bis Ahasveros (=Xerxes, 486-465 v. Chr)	Kyros (559-530 v. Chr) Ant 11,1ff -	Κύρος Αασουρος	כורש אחשורוש	כורש אחשורוש	כורש אחשורוש
Esra 4,8ff (ab Esra 4,8 Aramäisch)	Offizielles Schreiben (<i>nšwrt</i> ⁴³) der Samaritaner an den König; Offizieller Erlass (<i>ptgm</i> ⁴⁴) des Königs und Unterbrechung des Tempelbaus	Artahsasta (=Artaxerxes, 465-424 v. Chr)	Kambyses, Sohn des Kyros (530-522 v. Chr) Ant 11,21ff	Αρθασασθα	אַרְחַשְׁתָּא	ארתשסת	أرتخشستا
Esra 5,6ff (ab Esra 6,19 Hebräisch)	Brief (<i>grt</i> ⁴⁵) des Satrapen an den König nach Wiederaufnahme des Tempelbaus; Befehl (<i>tm</i>) des Königs zum Weiterbau nach Auffinden eines Memorandums (<i>dgrwnt</i>); Fertigstellung des zweiten Tempels und Einweihung; Passafest	Darius (522-486 v. Chr)	Darius, Sohn des Hystaspes (522-486 v. Chr) Ant 11,31ff	Δαρείος	דָּרְיוֹשׁ	דריווש דריווש דריווש	داریوش
Esra 7,1ff (Esra 7,12-26 nochmals Aramäisch)	Mission Esras Königserlass	Artahsasta (= Artaxerxes, 465-424 v. Chr)	Xerxes, Sohn [des Darius] (486-465 v. Chr) Ant 11,120ff	Αρθασασθα	אַרְחַשְׁתָּא	ארתשסת	أرتخشستا

LITERATUR

- Beyer, Klaus. Die aramäischen Texte vom Toten Meer (Hauptband). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1984 (= ATTM).
- Broshi, Magen, and Elisha Qimron. "A Hebrew I.O.U. Note from the Second Year of the Bar Kokhba Revolt". *Journal of Jewish Studies* 45 (1994): 286-294.
- Dalman, Gustaf. Die Worte Jesu mit Berücksichtigung des nachkanonischen jüdischen Schrifttums und der Aramäischen Sprache erörtert. Leipzig: Hinrichs, 1930.
- Ellenbogen, Maximilian. *Foreign Words in the Old Testament and their Origin and Etymology*. London: Luzac & Company, 1962.
- Eskenazi, Tamara Cohn. *In an Age of Prose: A Literary Approach to Ezra-Nehemiah* (SBL Monograph Series). Atlanta GA: Scholars Press, 1988.
- Fitzmyer, Joseph. "The Phases of the Aramaic Language" In *A Wandering Aramean: Collected Aramaic Essays*, 58-84. Chico, Calif. [u.a.]: Scholars Press, 1979.
- Folmer, Margaretha. *The Aramaic Language in the Achaemenid Period: A Study in Linguistic Variation*, Leuven: Peeters, 1995.
- Folmer, Margaretha. „Alt- und Reichsaramäisch" In *Sprachen aus der Welt des Alten Testaments*, hrsg. von Holger Gzella, 104-131. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2009.
- Gropp, Douglas M. *Wadi Daliyeh II: The Samaria Papyri from Wadi Daliyeh (Discoveries in the Judean Desert 28)*. Oxford: Clarendon Press, 2001.
- Gzella, Holger. "Imperial Aramaic" in *The Semitic Languages: An International Handbook*, ed. Stefan Weninger, 574-586. Berlin: De Gruyter Mouton, 2011.
- Hurvitz, Avi. „The Linguistic Dating of Biblical Texts: Comments on Methodological Guidelines and Philological Procedures" In *Diachrony in Biblical Hebrew (Linguistic Studies in Ancient West Semitic Vol. 8)*, ed. by Cynthia Miller-Naudé, and Ziony Zevit, 265-279. Winona Lake IN: Eisenbrauns, 2012.
- Kaufman, Stephen A. *The Akkadian Influences on Aramaic* (Assyriological Studies No. 19). Chicago and London: University of Chicago Press, 1974.
- Kautzsch, Emil. *Grammatik des Biblisch-Aramäischen: mit einer kritischen Erörterung der aramäischen Wörter im Neuen Testament*. Leipzig: Vogel, 1884.
- Knauf, Ernst Axel, und Georg Schelbert. „Aramäisches in der Bibel". *RGG*⁴ 1 (1998), 676f.
- Koch, Klaus et al. „Esra/Esrabücher", *RGG*⁴ 2 (1999): 1581-1589.
- Marcus, David. *Biblia Hebraica Quinta* (Fascicle 20: Ezra and Nehemia). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 2006.
- Meyer, Eduard. *Die Entstehung des Judentums: Eine historische Untersuchung* (Reprografischer Nachdruck der Ausgabe Halle 1896). Hildesheim: Georg Olms, 1965.
- Mor, Uri. "Bar Kokhba Documents". *Encyclopedia of Hebrew Language and Linguistics* 1 (2013): 254-258.
- Muraoka, Takamitsu. *A Grammar of Qumran Aramaic* (ANES Supplement 38). Leuven: Peeters, 2011.
- Naveh, Joseph, and Shaul Shaked (Ed.). *Aramaic Documents from Ancient Bactria (Fourth Century BCE)*. London: The Khalili Family Trust, 2012.
- Pardee, Dennis, David J. Whitehead, and Paul E. Dion. "An Overview of Ancient Hebrew Epistolography". *Journal of Biblical Literature* 97 (1978): 321-346.
- Porten, Bezalel, and Jerome A. Lund. *Aramaic Documents from Egypt: A Key-Word-in-Context Concordance*. Winona Lake IN: Eisenbrauns, 2002.
- Porten, Bezalel, and Ada Yardeni. *Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt 1-4*. Winona Lake IN: Eisenbrauns, 1986-99 (= TAD A-D).
- Porten, Bezalel. *Archives from Elephantine*. Berkeley and Los Angeles: Univ. of California Press, 1968.

- Rosenthal, Franz. A Grammar of Biblical Aramaic (Porta Linguarum Orientalium 5). Wiesbaden: Harrassowitz, 1995.
- Schwiderski, Dirk. Handbuch des nordwestsemitischen Briefformulars: Ein Beitrag zur Echtheitsfrage der aramäischen Briefe des Esrabuches. Berlin/New York: De Gruyter, 2000.
- Stein, Peter. Die reichsaramäischen Inschriften der Kampagnen 2005-2009 aus Tayma' (in Vorb.)
- Stein, Peter. Ein aramäischer Kudurru aus Taymā' in Babylonien und seine Nachbarn in neu- und spätbabylonischer Zeit. Wissenschaftliches Kolloquium aus Anlass des 75. Geburtstages von Prof. Dr. Joachim Oelsner. Jena, 2. und 3. März 2007, hrsg. von M. Krebernik und H. Neumann. Münster (Alter Orient und Altes Testament (in Vorb.))
- Timpe, Dieter et al. „Hellenismus“. RGG⁴ 3 (2000): 1609-1615.
- Ulrich, Eugene et al. Qumran Cave 4 (Discoveries in the Judean Desert 16). Oxford: Clarendon Press, 2000.
- Wassermann, Clemens. „Der Biblisch-Semitische Hintergrund des Neuen Testaments Teil 2: grammatikalische Semitismen“. STT 7 (2012): 7-19.
- Williamson, H. G. M. "The Aramaic Documents in Ezra Revisited". Journal of Theological Studies 59 (2008): 41-62.
- Williamson, H. G. M. Ezra, Nehemiah (WBC 16). Waco TX: Word Books Publisher, 1985.

ENDNOTEN

- ¹ Vgl. dazu Ernst Axel Knauf und Georg Schelbert, „Aramäisches in der Bibel“, RGG⁴ 1 (1998): 676f sowie Dieter Timpe et al., „Hellenismus“, RGG⁴ 3 (2000): 1609-1615.
- ² So. z. Bsp. noch E. Kautzsch, Grammatik des Biblisch-Aramäischen: mit einer kritischen Erörterung der aramäischen Wörter im Neuen Testament (Leipzig: Vogel, 1884).
- ³ Vgl. G. Dalman, Die Worte Jesu mit Berücksichtigung des nachkanonischen jüdischen Schrifttums und der Aramäischen Sprache erörtert (Leipzig: Hinrichs, 1930).
- ⁴ Vgl. dazu meinen Artikel „Der Biblisch-Semitische Hintergrund des Neuen Testaments Teil 2: grammatikalische Semitismen, STT 7 (2012): 7-19.
- ⁵ Vgl. dazu Joseph Fitzmyer, "The Phases of the Aramaic Language" In A Wandering Aramean: Collected Aramaic Essays (Chico, Calif. [u.a.]: Scholars Press 1979), 58-84.
- ⁶ Vgl. dazu K. Beyer, ATTM, 59ff.
- ⁷ Vgl. meine Liste der Perserkönige am Ende.
- ⁸ Vgl. Bezalel Porten, Archives from Elephantine (Berkeley and Los Angeles: Univ. of California Press, 1968), 21-24.
- ⁹ Vgl. dazu Est 1,1: מְהַדָּרִים וְעַד-כּוֹשׁ = „von Indien bis Sudan/Äthiopien“.
- ¹⁰ Vgl. zu **Elephantine/Hermopolis**: Bezalel Porten und Ada Yardeni, Textbook of Aramaic Documents from Ancient Egypt 1-4 (Winona Lake IN: Eisenbrauns, 1986-99); zu **Tayma**: Peter Stein, Die reichsaramäischen Inschriften der Kampagnen 2005-2009 aus Tayma' (in Vorb.); zu **Qumran/Murabba'at/Naḥal Hever**: Klaus Beyer, Die aramäischen Texte vom Toten Meer, Hauptband, Ergänzungsband u. Bd. II (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1984, 1994, 2004); zu **Wadi Daliyeh**: Douglas M. Gropp, Wadi Daliyeh II: The Samaria Paypri from Wadi Daliyeh (Oxford: Clarendon Press, 2001); zu **Sardes**: CAL 28200 (LydBil) sowie Enno Littmann, Sardis: Publications of the American Society for the excavation of Sardis – Vol IV: Lydian Inscriptions Part I (Leiden: Brill, 1916); zu **Beirut**: CAL

CLEMENS WASSERMANN, ev. Theologe, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der EUSEBIA School of Theology (EST) mit dem Forschungsschwerpunkt semitische Sprachen und Neues Testament.

21301 (Decree und LouvTab); zu **Ma'lana**: E. Lipinski, *Studies in Aramaic Inscriptions and Onomastics III: Ma'lana* (Leuven [u.a.]: Peeters, 2010); zu **Baktrien**: Joseph Naveh und Shaul Shaked (Ed.), *Aramaic Documents from Ancient Bactria (Fourth Century BCE)* (London: The Khalili Family Trust, 2012).

¹¹ Vgl. H. G. M. Williamson, "The Aramaic Documents in Ezra Revisited", *Journal of Theological Studies* 59 (2008): 41-62.

¹² Klaus Koch, „Esra/Esrabücher“, *RGG*⁴ 2 (1999): 1582.

¹³ Dirk Schwiderski, *Handbuch des nordwestsemitischen Briefformulars: Ein Beitrag zur Echtheitsfrage der aramäischen Briefe des Esrabuches* (Berlin/New York: De Gruyter, 2000), 381.

¹⁴ Schwiderski, *Handbuch*, 381.

¹⁵ Vgl. a.a.O., 352.

¹⁶ a.a.O., 378f. Allerdings verschweigt Schwiderski an dieser Stelle, dass die Angabe des Empfängers mit *l-* im hebräisch-kanaanäischen Briefformular der vorexilischen Zeit relativ häufig vorkommt. Vgl. z. Bsp. ^{hk}(a1), ^{hk}(a2), ^{hk}(a3) oder ^{hk}(b2), a.a.O., 81-83.

¹⁷ Vgl. a.a.O., 381.

¹⁸ Basierend auf Driver 5 = TAD A 6.7 (5. Jhdt. v. Chr.). Vgl. dazu auch Khalili IA6 u. IA4 (4. Jhdt. v. Chr.), Joseph Naveh und Shaul Shaked (Ed.), *Aramaic Documents from Ancient Bactria (Fourth Century BCE)* (London: The Khalili Family Trust, 2012), 40-43, 64-67 u. 76-79.

¹⁹ Vgl. das häufige Adreßformular ^{ra}(d1) = *mn* [Absender] - 'l [Empfänger] (wobei das *mn* in Esr 5,6 vermutlich kontextbedingt fehlt), a.a.O., 220 u. 225.

²⁰ Vgl. beispielsweise ^{ra}(C1) = *šlm wšrrt šgj' hwšrt lk* oder ^{ra}(C2) = *šlm whjn šlht lk(j)*, a.a.O., 129f.

²¹ Vgl. hierzu die Übersicht in M. Folmer, *The Aramaic Language in the Achaemenid Period: A Study in Linguistic Variation* (Leuven: Peeters 1995), 535f, in der Samaria mit häufiger OVS Wortfolge auffällt (vgl. z. Bsp. WDSP 2,7, in Douglas M. Gropp, *Wadi Daliyeh II: The Samaria Paypri from Wadi Daliyeh*, 45ff).

Vgl. außerdem H. Gzella, "Imperial Aramaic" in *The Semitic Languages: An International Handbook*, ed. Stefan Weninger (Berlin: De Gruyter Mouton, 2011), 575 u. 582f. Die heute vorherrschenden dialektalen Unterschiede im Arabischen mahnen ebenso zu größerer Vorsicht beim Vergleichen der sprachlichen Gepflogenheiten von Ägypten mit Palästina.

²² Vgl. Peter Stein, *Die Reichsaramäischen Inschriften der Kampagnen 2005-2009 aus Taymā'* (in Vorb.), 278ff.

²³ Vgl. Franz Rosenthal, *A Grammar of Biblical Aramaic* (Wiesbaden: Harrassowitz, 1995), 39: „^h is commonly used to indicate ownership“. Eine entsprechende Verwendung von *l-* liegt z. Bsp. in Dan 4,23 und 5,23 vor, vgl. ATTM, S. 612.

²⁴ Vgl. dazu beispielsweise H. G. M. Williamson, "The Aramaic Documents in Ezra Revisited", 54: "[...] the danger of relying on any specific detail becomes ever more precarious" oder 59: "it needs to be realized in consequence that the evidence as a whole does not point univocally in a single direction".

²⁵ Vgl. hierzu Dennis Pardee, David J. Whitehead, und Paul E. Dion, "An Overview of Ancient Hebrew Epistolography", *Journal of Biblical Literature* 97 (1978): 330.

²⁶ Übersetzung folgt Peter Stein, *Ein aramäischer Kudurru aus Taymā'?* (in Vorb.)

²⁷ Zu diesem literarischen Zusammenhang vgl. Tamara Cohn Eskenazi, *In an Age of Prose: A Literary Approach to Ezra-Nehemiah* (SBL Monograph Series) (Atlanta GA: Scholars Press, 1988), 41 u. 55f.

²⁸ Zur Diskussion der Datierungsfrage vgl. P. Stein, a.a.O., 6f.

²⁹ Auch der Gegenvergleich zur Verwendung von ^h im aram. Aḥiqar (TAD C 1.1, Z. 156 und 210) bestätigt m.E. die enge inhaltliche Überschneidung zwischen Esr 6,11 und der Taymastele.

³⁰ Eduard Meyer, *Die Entstehung des Judentums: Eine historische Untersuchung* (Reprografischer Nachdruck der Ausgabe Halle 1896) (Hildesheim: Georg Olms, 1965), 25.

³¹ <http://call.cn.huc.edu/> (25.09.2013).

³² Stephen A. Kaufman, *The Akkadian Influences on Aramaic* (Assyriological Studies No. 19) (Chicago and London: University of Chicago Press, 1974), 133.

³³ Takamitsu Muraoka, *A Grammar of Qumran Aramaic* (Leuven: Peeters, 2011), 250.

³⁴ Vgl. z. Bsp. Haggai 1,2: ..., *dass man des HERRN Haus baue* בֵּית יְהוָה לְהִבְנוֹת

³⁵ Vgl. z. Bsp. Sacharja 4,7: ..., *der du vor Serubbabel zur Ebene werden musst?* לִפְנֵי זְרָח־בְּכָל לְמִישָׁר

³⁶ Vgl. M. Folmer, *The Aramaic Language in the Achaemenid Period: A Study in Linguistic Variation* (Leuven: Peeters, 1995).

³⁷ M. Folmer, „Alt- und Reichsaramäisch“ In *Sprachen aus der Welt des Alten Testaments*, hrsg. von Holger Gzella (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2009), 106.

³⁸ Z. Bsp. in der prägenden reichsaramäischen Zahlensyntax, vgl. Magen Broshi, und Elisha Qimron, „A Hebrew I.O.U. Note from the Second Year of the Bar Kokhba Revolt“, *JJS* 45 (1994): 290 sowie Uri Mor, „Bar Kokhba Documents“, *Encyclopedia of Hebrew Language and Linguistics* 1 (2013): 257.

³⁹ Vgl. Avi Hurvitz, „The Linguistic Dating of Biblical Texts: Comments on Methodological Guidelines and Philological Procedures“ In *Diachrony in Biblical Hebrew*, ed. by Cynthia Miller-Naudé und Ziony Zevit (Winona Lake IN: Eisenbrauns, 2012), 274f.

⁴⁰ So bereits in der Josefgeschichte in Gen 43,23 belegt.

⁴¹ Vgl. hierzu Joh 20,21f und Eph 2,17-22.

⁴² Nur im Kyrus-Edikt in Esr 1,1f.

⁴³ Aus dem Altpersischen, vgl. Ellenbogen, *Foreign Words*, S. 116.

⁴⁴ Aus dem Altpersischen, vgl. a.a.O., S. 142.

⁴⁵ Aus dem Akkadischen, vgl. a.a.O., S. 12.